

# Commerzbank-Umweltpraktikum auf der Hamburger Hallig



Praktikumsbericht von Maresa Anders

Praktikumszeitraum: 17.04.2023-14.07.2023

Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

Hamburger Hallig

Betreuung: Silke Ahlborn, Rainer Rehm, Martin Kühn

## Inhalt

Warum Commerzbank-Umweltpraktikum? .....	3
Kurzportrait des Nationalparks „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“ .....	3
Halligbewohnerin auf Zeit - Vorstellung des Einsatzortes.....	4
In Wattwerkstatt und Nationalpark - Meine Tätigkeiten im Rahmen des Praktikums .....	6
Umweltbildung in der Nationalparkstation „Wattwerkstatt“ .....	6
Begleitung und Unterstützung der Nationalpark-Ranger .....	6
Gebietsbetreuung auf der Hamburger Hallig .....	7
Eröffnung der „Ringelganstage“ auf Hallig Hooge.....	7
Mitbetreuung von unterschiedlichen Führungen.....	8
Mit dem Infomobil zum „Tag der Meeresschutzstadt“ in Kiel.....	8
Brutvogelmonitoring auf Hallig Hooge .....	9
Mitarbeit in Forschungsprojekten.....	9
Mit der Uni Kiel den Zugvögeln auf der Spur .....	9
Mit dem AWI in den Seegraswiesen .....	9
Eigenes Projekt: Angelspiel für die Wattwerkstatt.....	10
Projekt in Zusammenarbeit mit anderer Praktikantin: Podcast „Watt aufs Ohr“ über die Salzwiesen der Hamburger Hallig.....	11
Meine persönlichen Highlights.....	11
Was nehme ich aus dem Praktikum mit?.....	13
Danksagung.....	14
Anhang: Tagebucheintrag - Ein Tag in einer Miniaturwelt .....	14

## Warum Commerzbank-Umweltpraktikum?

„Was machen Sie eigentlich hier vier Kilometer vor dem Deich so ganz allein auf der Hamburger Hallig? Warum sind Sie hier?“ Unzählige Male haben mir Besucher der von mir betreuten Nationalparkstation „Wattwerkstatt“ diese Frage gestellt. Auf den ersten Blick erscheint es vielleicht auch etwas sonderbar, dass eine Münchner Zahnmedizinstudentin ein Praktikum auf einer kleinen Hallig mitten im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer absolviert und hier Umweltbildung betreibt. Aber wie stellt sich die Angelegenheit auf den zweiten Blick dar? In meinem Studium habe ich nur wenig Berührungspunkte mit Themen wie Umwelt-, Natur- und vor allem Meeresschutz. Im Gegenteil, der medizinische Bereich produziert eine große Menge an Plastikabfall, um die nötigen Hygienevorschriften erfüllen zu können. Nach wie vor landet leider viel Plastikabfall im Meer. Mir persönlich liegt der Umweltschutz sehr am Herzen, und daher hatte ich kurz vor Beendigung meines Studiums und meinem Einstieg ins Berufsleben das Bedürfnis, Zeit damit zu verbringen, mehr über die Folgen von Plastik im Meer zu lernen und vor allem in der Umweltbildung Menschen für die Natur zu begeistern und für Themen wie Meeresverschmutzung zu sensibilisieren. Bei einem Urlaub im Herbst 2022 an der Nordsee habe ich mich in diesen Lebensraum verliebt und wollte ihn unbedingt genauer kennenlernen. Bei der Suche nach Praktikumsstellen an der Nordsee bin ich auf das Commerzbank-Umweltpraktikum und auf die Stellenbeschreibung für die Hamburger Hallig gestoßen; sofort hatte ich das Gefühl, dass diese Stelle zu mir passt wie der Wattwurm ins Watt, und so war und bin ich überglücklich, dass mir „Zahni aus dem Bayernland“ die Chance gegeben wurde, drei Monate mitten im Nationalpark auf „der schönsten Hallig der Welt“ leben und arbeiten zu dürfen.

## Kurzportrait des Nationalparks „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“

Mein Einsatzort – die Hamburger Hallig – liegt mitten im Nationalpark „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“. Dieser Nationalpark wurde im Jahr 1985 gegründet und ist einer von 16 Nationalparks deutschlandweit. Seit 2009 ist das Wattenmeer sogar UNESCO-Weltnaturerbe. Mit einer Fläche von gut 4000 Quadratkilometern handelt es sich um den größten Nationalpark zwischen dem Nordkap und Sizilien. Der Nationalpark umfasst größtenteils unbewohnte Flächen, denn er beginnt 150 m seewärts des Deichs; die nordfriesischen Inseln Sylt, Föhr, Amrum und Pellworm sowie auch die fünf größeren bewohnten Halligen sind vom Nationalpark ausgenommen.



*Schon vor dem Deich auf dem Weg zur Hamburger Hallig empfängt die Nationalpark-Eule die Besucher und macht sie auf das korrekte Verhalten in diesem besonderen Lebensraum aufmerksam.*



Der Nationalpark wird in zwei Kategorien von Schutzzonen, die Zonen 1 und 2, unterteilt, in denen jeweils unterschiedlich strenge Regeln für Besucher des Nationalparks gelten. Auf diese Weise ist es möglich, den Menschen das Wattenmeer als schützenswerten Lebensraum erlebbar zu machen und gleichzeitig dem Motto der Nationalparks „Natur Natur sein lassen“ gerecht zu werden. Dies ist von großer Bedeutung, denn die schleswig-holsteinische Westküste ist mit jährlich etwa zwei Millionen Urlaubsgästen und 13 Millionen Tagestouristen ein sehr tourismusintensives Gebiet.

Neben dem Naturschutz spielt auch der Küstenschutz im Wattenmeer eine wichtige Rolle. Für bestmögliche Lösungen für alle Anliegen ist es hilfreich, dass Nationalpark und Küstenschutz in einer gemeinsamen Behörde organisiert sind, dem Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz, kurz LKN.SH.

Im Nationalpark Wattenmeer in Schleswig-Holstein leben etwa 3200 Tierarten, ca. 250 davon sind Salzwiesenspezialisten, kommen also nur in diesem Lebensraum vor. Besondere Bedeutung hat das Wattenmeer für Zugvögel, etwa 10-12 Millionen davon rasten dort jährlich. Hinzukommen drei Arten von Meeressäugern: Seehunde, Kegelrobben und Schweinswale. Für letztere gibt es seit der Neufassung des Nationalparkgesetzes 1999 ein Walschutzgebiet vor dem Weststrand der Insel Sylt. Dabei handelt es sich um das erste Walschutzgebiet Europas.

Die Landschaft „Wattenmeer“ ist vergleichsweise jung, denn sie entstand als Folge des Abschmelzens nach der letzten Eiszeit vor etwa 10000 Jahren. Durch zwei große Sturmfluten – in Schleswig-Holstein „Mandränken“ genannt – in den Jahren 1362 und 1634 wurde die Gestalt des Landes nochmals deutlich verändert. So ging beispielsweise 1362 das sagenumwobene Rungholt unter, Husum wurde erst damals zur Hafenstadt.

Übrigens: Die Farben des Nationalparks Wattenmeer sind grün, gelb und blau, daher auch die Farbwahl bei den Überschriften. Mich erinnern diese Farben an Salzwiesen bzw. Watt, Strand und Meer, also das, was diesen Nationalpark ausmacht.

## **Halligbewohnerin auf Zeit - Vorstellung des Einsatzortes**

Der Nationalpark beginnt erst 150 Meter vor dem Deich, weshalb er kaum bewohnte Bereiche umfasst. Ständige Bewohner des Nationalparks ist nur eine auf Hallig Süderoog beheimatete Familie. Hinzu kommen die Einwohner der Hallig Südfall im Sommerhalbjahr. Und dann gibt es da noch die besonderen Glückspilze, nämlich Vogelwart\*innen und Praktikant\*innen, wie auch mich, die zumindest für eine Zeit lang in dieser einzigartigen Umgebung mit der Natur leben dürfen. Gerade das Leben auf einer Hallig, im Einklang mit und auch zumindest teilweise in Abhängigkeit von den Gezeiten ist etwas ganz Besonderes. Die nächsten Nachbarn, Vogelwarte in einer Infoeinrichtung vom NABU (Naturschutzbund), residieren etwa zwei Kilometer entfernt auf dem „Schafsberg“.



Voller Vorfreude ließ ich mich am Ankunftstag von meiner Mutter vor meinem zukünftigen Zuhause ablichten.

Entstehungsgeschichtlich war die Hamburger Hallig einst Bestandteil der Insel Strand. Auf dieser Insel erwarben im 17. Jahrhundert die Brüder Arnold und Rudolf Amsinck, zwei Hamburger Kaufleute (daher der Name **Hamburger Hallig**), Gebiete dieser Insel und deichten sie ein, sodass der Amsinck Koog entstand. Die Insel Strand wurde bei der zweiten großen Mandränke 1634 zerstört und vom Amsinck Koog blieb nur die Warft bestehen. Trotz kostenintensiver Wiedereindeichung konnte das Land nicht erhalten werden, und so wurde die Warft 1711 wieder zur Hallig.

Heute ist die Hamburger Hallig 1,1 Quadratkilometer groß und seit 1860 über einen Damm mit dem Festland verbunden. Die etwa vier Kilometer bis zum Deich können zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auch mit dem Auto (nur im Sommer) zurückgelegt werden. Dieser Weg führt durch das größte zusammenhängende Salzwiesengebiet Europas, welches die Hamburger Hallig zu einem einzigartigen Paradies für verschiedene Vogelarten und deren Beobachter macht. 50% der Salzwiesen werden seit mehr als 30 Jahren nicht mehr beweidet, sodass Wiesenbrüter hier ungestört nisten können. Mit etwa 700 Brutpaaren findet sich hier darum beispielsweise eine der größten Populationen des Rotschenkels (*Tringa totanus*) in Europa.



Morgens und abends, wenn die Tagesbesucher die Hallig verlassen, hat man als Praktikantin Zeit für liebgewonnene Rituale: Jeden Morgen startete ich mit einer heißen Schokolade und abends wurde der Tag im „Travel-Journal“ festgehalten.

## In Wattwerkstatt und Nationalpark – Meine Tätigkeiten im Rahmen des Praktikums

Während der drei Monate meines Praktikums saß ich keinesfalls auf der Hamburger Hallig fest, sondern durfte den Nationalpark mit all seinen Facetten kennenlernen und bei diversen Forschungsprojekten mitarbeiten, wie die folgende Erläuterung meiner Einsatzgebiete zeigt.

### Umweltbildung in der Nationalparkstation „Wattwerkstatt“

Die Hauptaufgabe meines Praktikums war die Betreuung einer Nationalparkstation, der „Wattwerkstatt“ auf der Hamburger Hallig. Hier habe ich den Besuchern die Lebensräume Watt und Salzwiese nähergebracht. Außerdem gibt es Informationen zu zahlreichen Themen, wie zur Geschichte der Hamburger Hallig oder Zug- und Brutvögeln in diesem Gebiet. Highlight für viele Besucher ist die Strandfundkiste, in welcher neben unterschiedlichen Muscheln und Schnecken auch manche Kuriosität und leider auch einiges an Müll zu finden ist. Nicht selten ergab sich durch diese Kiste ein anregendes Gespräch über unterschiedlichste Themen von Meeresverschmutzung bis hin zu Filtrationsratenvergleichen von Miesmuscheln, europäischen und pazifischen Austern. Für Kinder bietet die Wattwerkstatt die Möglichkeit, auch eigene Strandfunde unter dem Mikroskop genauer zu studieren, Ketten zu basteln oder – ein besonderes Highlight für viele – ausgestopfte Vögel zu berühren und so die Zartheit des Federkleides spüren zu dürfen.

Generell ist man in der Wattwerkstatt ein „Allrounder“, denn es kommen unterschiedlichste Besucher, von richtigen Experten vor allem im Bereich Ornithologie (von denen ich gerade am Anfang noch sehr viel lernen durfte) bis hin zu Touristen, die das erste Mal an der Nordsee und von den gewonnenen Eindrücken vollkommen überwältigt sind. So war kein Tag wie der andere, und besonders spannend war, sich auf die Bedürfnisse der jeweiligen Besucher einzustellen und diesen gerecht zu werden.



*Die Strandfunde-Kiste als Ausgangspunkt vieler Gespräche in der Wattwerkstatt.*

Da die Hamburger Hallig auch ein beliebtes Ausflugsziel für Einheimische ist, kam es auch hin und wieder zu anregenden Diskussionen beispielsweise mit Landwirten, die teilweise eine andere Sichtweise auf den Nationalpark allgemein, sowie zu Themen wie den Schutz der Salzwiesen und vor allem der hier in Frühjahr und Herbst durchziehenden Gänse hatten.

### Begleitung und Unterstützung der Nationalpark-Ranger

Neben der Öffentlichkeitsarbeit auf der Hamburger Hallig gehörte es auch zu meinem Aufgabenbereich, die Ranger des Nationalparks „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“ bei



ihrer Arbeit zu unterstützen und das Gebiet auf der Hamburger Hallig mit zu betreuen. Um über die Arbeit der Nationalpark-Ranger auch in anderen Gebieten informiert zu sein, durfte ich an den monatlich stattfindenden Regionaltreffs der Ranger Nordfrieslands teilnehmen.

### **Gebietsbetreuung auf der Hamburger Hallig**

Wie oben schon erwähnt gehört die Hamburger Hallig zum Nationalpark, und es gibt ein großes Brutvogelvorkommen, weshalb es erforderlich ist, dass sich Besucher an bestimmte Regeln halten. Insbesondere das Führen von Hunden an der kurzen Leine ist wichtig, da sich auf der Hallig zur Zugzeit und in der Brutsaison nicht nur viele Vögel aufhalten, sondern auch in den beweideten Salzwiesenflächen Schafe frei herumlaufen. Information hierüber und auch Hinweise bei Fehlverhalten gehörten zu meinen Aufgaben auf der Hamburger Hallig. Zudem kontrollierte ich regelmäßig den Spülsaum und hielt die Augen offen unter anderem nach angespülten Vogelkadavern, welche auf eventuelle Vogelgrippe-Fälle hinweisen.

Wie eine richtige Rangerin durfte ich mich dann fühlen, als ich mit einem meiner Betreuer nach einem Sommersturm eine Kontrollfahrt am Deich entlang unternehmen durfte. Wir fanden drei von ihrer Mutter verlassene Heuler (Seehundjunge), welche in die Seehundstation in Friedrichskoog gebracht wurden und dort bis zur Auswilderung bleiben werden.

### **Eröffnung der „Ringelganstage“ auf Hallig Hooge**

Als ich zu Beginn meines Praktikums im Wattenmeer ankam, befanden sich auch die Ringel- und Weißwangengänse als Rastvögel dort, bevor dann der Zug weiter gen Norden in die Brutgebiete geht. Die Ringelgänse waren lange Zeit in ihrem Bestand stark bedroht, und es ist als einer der großen Erfolge des Nationalparks zu werten, dass es nun wieder einen stabilen Bestand gibt. Im Frühjahr rasten die Ringelgänse vor allem auf den Halligen, und daher werden diese Vögel von Ende April bis Ende Mai im Rahmen der „Ringelganstage“ auf den Halligen jährlich gefeiert. Dazu gehören zahlreiche ornithologische Führungen und andere Veranstaltungen rund um das Thema Ringelgänse. Die feierliche Eröffnung findet alljährlich auf Hallig Hooge statt und ist ein besucherreiches Ereignis, bei dem immer helfende Hände gebraucht werden können. Ich durfte daher mit nach Hooge reisen, bei der Organisation der Veranstaltung helfen und auf diese Weise schon wenige Tage nach Praktikumsbeginn ein richtiges Highlight erleben. Die Anreise zu dieser Veranstaltung war allerdings ziemlich abenteuerlich, denn aufgrund von stark ablandigem Wind und dementsprechend niedrigem Wasserstand fuhr sich unsere Fähre fest, und wir mussten gute sechs Stunden warten, bis wieder genug Wasser zur Fortsetzung der Fahrt vorhanden war – und das auf meiner ersten Fährfahrt. Den Rest meines Praktikums über waren daher alle, die von diesem Ereignis wussten, immer sehr misstrauisch, wenn ich an Bord einer Fähre war.



*Musikalische Untermalung bei der Eröffnung der Ringelganstage.*

### **Mitbetreuung von unterschiedlichen Führungen**

Immer wieder bekam ich im Rahmen meines Praktikums die Möglichkeit, Nationalpark-Ranger bei unterschiedlichen Führungen nicht nur auf der Hamburger Hallig, sondern beispielsweise auch bei einer Wattwanderung zur Hallig Südfall zu unterstützen. Da ich ein ziemlich wissbegieriger Mensch bin, war ich begeistert, so am Anfang meines Praktikums viel lernen zu können. Ganz besonders gefreut habe ich mich darüber, dass ich schon bald einige Teile der Führungen übernehmen und so das Gelernte direkt anwenden durfte.

### **Mit dem Infomobil zum „Tag der Meeresschutzstadt“ in Kiel**

Seit mehr als zehn Jahren verfügt der Nationalpark „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“ über eine mobile Infoeinrichtung, aktuell das sogenannte Infomobil. In der Ausstattung ähnlich der Wattwerkstatt kann so auf diversen Veranstaltungen Jung und Alt das Wattenmeer nähergebracht werden. Nachdem ich schon einige Erfahrung in der Umweltbildung sammeln durfte, freute ich mich daher sehr, einen Tag auf diesem Infomobil den Nationalpark vertreten zu dürfen. Mein Einsatzort war dabei Kiel, der Anlass der „Tag der Meeresschutzstadt“. Dieser Standort war besonders spannend, denn von der West- wechselte ich zur Ostküste Schleswig-Holsteins. Ein möglicher „Nationalpark Ostsee“ ist in der Diskussion, und so war es mir ein großes Anliegen zu versuchen, den teilweise kritischen Besuchern die Vorzüge eines Nationalparks zu erläutern und eventuelle damit einhergehende Ängste abzubauen.



*An der Ostseeküste das Watt der Nordsee begreifbar machen – das Infomobil macht es möglich*



## **Brutvogelmonitoring auf Hallig Hooge**

In die Zeit meines Praktikums fiel zu meiner großen Freude nicht nur der Frühjahrszug der Vögel in ihre Brutgebiete, sondern auch die Brutsaison im Wattenmeer. Besonders begeistert haben mich die Seeschwalben, die Rekordhalter im Langstreckenflug, mit ihrer Eleganz und Schnelligkeit beim Fliegen und Jagen. Es war für mich daher ein besonderes Highlight, einen meiner Betreuer auf Hallig Hooge in die Seeschwalbenkolonie begleiten und dort den Bruterfolg dokumentieren zu dürfen.

## **Mitarbeit in Forschungsprojekten**

Aufgabe eines Nationalparks ist nicht nur der Schutz der Natur in der Gegenwart, sondern auch deren Erhalt für die Zukunft. Deswegen unterstützt der Nationalpark „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“ unterschiedliche Forschungsprojekte. Einige davon wurden teilweise auf der Hamburger Hallig durchgeführt, und ich als Praktikantin hatte die Möglichkeit, dort mitzuarbeiten, worauf ich im Folgenden eingehe.

## **Mit der Uni Kiel den Zugvögeln auf der Spur**

Nachhaltige Energiegewinnung ist in den letzten Jahren ein zunehmend bedeutendes Thema geworden. An der Westküste Schleswig-Holsteins ist vor allem die Windenergie von Bedeutung, immer mehr auch in Form von „Offshore-Windparks“ auf dem offenen Meer. Windräder können ein nicht unerhebliches Risiko für unterschiedliche Vogelarten darstellen, und gerade die Offshore-Anlagen haben ein hohes Gefährdungspotential, wenn sie auf den Routen der großen Vogelzüge liegen. Es ist daher von großer Bedeutung, mögliche Beeinträchtigungen der Zugvögel zu untersuchen und, wenn möglich, Windparks auf dem offenen Meer außerhalb der Zugwege zu planen. Zu diesem Zweck führt die Uni Kiel Besendungen von Zugvögeln durch. Mithilfe der wie Rucksäcke auf den Vögeln angebrachten Sender können die Flugrouten genau nachverfolgt werden. Auf der Hamburger Hallig wurden im Rahmen dieses Forschungsprojektes Ringelgänse gefangen und besendert. Für mich war diese Aktion aus zwei Gründen ein besonderes Highlight: Erstens ist es eine einmalige Gelegenheit, einen Wildvogel federnah kennenzulernen und sogar auf der Hand halten zu können. Zweitens war die Aktion für mich als Tierschützerin hochinteressant, denn bei der Besenderung von Wildtieren handelt es sich um einen Tierversuch, und entsprechend kritisch stand ich dem Thema zu Beginn gegenüber. Es war für mich wichtig zu erleben, wie vorsichtig und sorgsam die Forscher mit den Vögeln umgegangen sind, wie sehr darauf geachtet wurde, dass der Sender den Vogel in seinem Leben nicht beeinträchtigt. Besonders interessant war, dass wir eine Gans fangen konnten, die bereits im Vorjahr mit einem Sender versehen worden war. Sie war vollkommen fit und es zeigte sich, dass der Sender auch schon, wie vorgesehen, im Begriff war, sich abzulösen.

## **Mit dem AWI in den Seegraswiesen**

Anlässlich des Klimawandels wächst das Interesse an der Erforschung der Auswirkungen des Klimawandels auf diverse Ökosysteme und den daraus resultierenden Folgen. Eine Forschungsgruppe des Alfred-Wegener-Instituts (AWI) aus List auf Sylt untersucht dabei die Veränderungen von Seegraswiesen, vor allem des großen Seegrases (*Zostera marina*). Dafür wurden im Watt vor der Hamburger Hallig Proben entnommen (Seegras mit umgebendem Wattboden), bei deren Gewinnung ich helfen durfte. Im AWI werden diese Proben in Mesokosmen kultiviert und dabei unterschiedlichen Temperaturerhöhungen sowie erhöhten CO<sub>2</sub>-Partialdrücken ausgesetzt, um eine Simulation des Klimawandels zu gewährleisten. Bei einem privaten Ausflug nach Sylt bekam ich sogar die Möglichkeit, mir diese Versuchsaufbauten genauer anzusehen.



*Links: Ringelgans aus nächster Nähe – bald macht sie sich auf den Weg nach Sibirien, und wir können sie genau verfolgen.*

*Rechts: Pünktlich kurz vor Einsetzen der Flut haben wir die Proben aus dem Watt bekommen. Beinahe sah ich auch aus wie eine Probe direkt aus dem Watt.*

### **Eigenes Projekt: Angelspiel für die Wattwerkstatt**

Wie schon erläutert ist die Wattwerkstatt eine sehr vielseitige Infoeinrichtung, deren besonderer Reiz es ist, dass die Praktikant\*innen sich mit eigenen Projekten hier verwirklichen können. So habe ich schon von Beginn meines Praktikums an darauf geachtet, was die Besucher vor allem begeistert und welche Themenbereiche noch ausgebaut werden könnten. Mir ist dabei aufgefallen, dass das spielerische Entdecken und Informieren von Kindern eine große Bedeutung hat, und so kam ich auf die Idee, ein Angelspiel für Kinder zu gestalten, denn zum Thema „Unterwasserwelt“ gab es noch wenig Anschauungsmaterial. Gesagt getan: In den drei Monaten meines Praktikums ist ein Spiel entstanden, bei dem Kinder einige Meeresbewohner näher kennenlernen können. Dafür habe ich mit Unterstützung von einer Rangerin eine große Holzkiste gezimmert und als Aquarium bemalt, Angeln mit Magneten gebastelt, zehn ausgewählte Meeresbewohner gezeichnet, an der Unterseite mit Magnet versehen, und für diese kleine unterhaltsame Steckbriefe verfasst. Ganz besonders habe ich mich gefreut, als ich bei der ersten Verwendung des Angelspiels feststellen konnte, wie viel Spaß meine kleinen Gäste damit tatsächlich hatten!



*Das Angelspiel ist fertig, und schon entdecken die ersten Kinder spielerisch die Unterwasserwelt des Nationalparks.*

## Projekt in Zusammenarbeit mit anderer Praktikantin: Podcast „Watt aufs Ohr“ über die Salzwiesen der Hamburger Hallig

Seit letztem Jahr gibt es in Schleswig-Holstein einen eigenen Nationalpark-Podcast von Freiwilligen im Commerzbank-Umweltpraktikum und dem Bundesfreiwilligendienst. Mit „Watt aufs Ohr“ kann jeder auch von zu Hause aus ins Wattenmeer hineinschnuppern und den Nationalpark in all seinen Facetten näher kennenlernen. Ich bin eine begeisterte Podcast-Hörerin und war darum Feuer und Flamme, selbst eine Folge für diesen Podcast gestalten zu dürfen. Dieser Traum wurde dann auch tatsächlich Wirklichkeit: Gemeinsam mit Caroline Leiter, einer weiteren Commerzbank-Umweltpraktikantin aus dem Nationalpark-Zentrum „Multimar Wattforum“ in Tönning, entstand eine Podcast-Folge über die Salzwiesen auf der Hamburger Hallig. Mit Mikrofon und Pflanzenführer ausgestattet machten wir uns „On Air“ auf Erkundungstour durch die Salzwiesen und bekamen so manche spannende Info vom Salzwiesen Experten Moritz Padlat aus der Nationalparkverwaltung. Mehr will ich an dieser Stelle auch gar nicht verraten, denn natürlich bitte ich an dieser Stelle alle Leser, sich direkt den Podcast downzuloaden und gleich loszuhören 😊 (Man findet den Podcast „Watt aufs Ohr“ bei den gängigen Podcast-Anbietern).



*Es ist vollbracht – alle Aufnahmen sind im Kasten.*

## Meine persönlichen Highlights

Tja, wo soll ich anfangen? Ich bin ein ziemlicher Planungsfreak und habe daher vor meiner Zeit im Norden schon genau überlegt, was ich unbedingt gesehen und erlebt haben will. Natürlich habe ich mir auch bewusst gemacht, dass sich diese Wünsche niemals alle erfüllen können – dachte ich zumindest, denn tatsächlich ist meine ganze Liste mit grünen Häkchen versehen, und es kamen noch viele Highlights dazu. Besonders hervorzuheben ist dabei meine Schweinswalsichtung vom Sylter Weststrand aus, ein Ausritt mitten durch das Wattenmeer und der Fund eines daumennagel-großen Bernsteins.

Ein ganz großes Highlight war auch schon einfach das Leben und Arbeiten auf der Hamburger Hallig: Jeden Tag neue Menschen kennenlernen und mit diesen spannende Gespräche führen zu dürfen ist ein großes Privileg. Dann abends gingen diese Menschen aber alle wieder, nur ich allein durfte auf der Hallig bleiben, zahllose Sonnenuntergänge genießen, einen heftigen Sommersturm in meinem kuscheligen Reetdachhäuschen verbringen, ein „Sommerlandunter“ erleben, jeden Tag im Meer schwimmen. Und – ich weiß, es klingt wie in einem kitschigen Film – dann gab es in meiner allerletzten Nacht auf der Hamburger Hallig auch noch Meeresleuchten. Das Gefühl, in dunkler Nacht im warmen Meer zu schwimmen, bei jedem Schwimmzug Funkeln um einen herum – das werde ich niemals vergessen.





*Kann man sich einen schöneren Ort für sein Umweltpraktikum vorstellen?*

Weitere Highlights durfte ich gemeinsam mit Bundesfreiwilligendienst-Leistenden, Caro aus dem Multimar und meinen Betreuer\*innen erleben, denn ich wurde sowohl zu einer Einführungsexkursion zum Westerhever Leuchtturm und nach Sankt Peter Ording, als auch zu einer Abschlussexkursion auf die Insel Amrum eingeladen. Bei einer „Hallig-Hopping“-Tour durfte ich die Halligen Oland und Gröde kennenlernen (s. Tagebucheintrag). In meinem Urlaub habe ich mit Caro gemeinsam zwei unvergessliche Tage auf Helgoland verbracht, konnte Basstölpel und Trottellummen bestaunen und außerdem Kegelrobben aus unmittelbarer Nähe erleben.



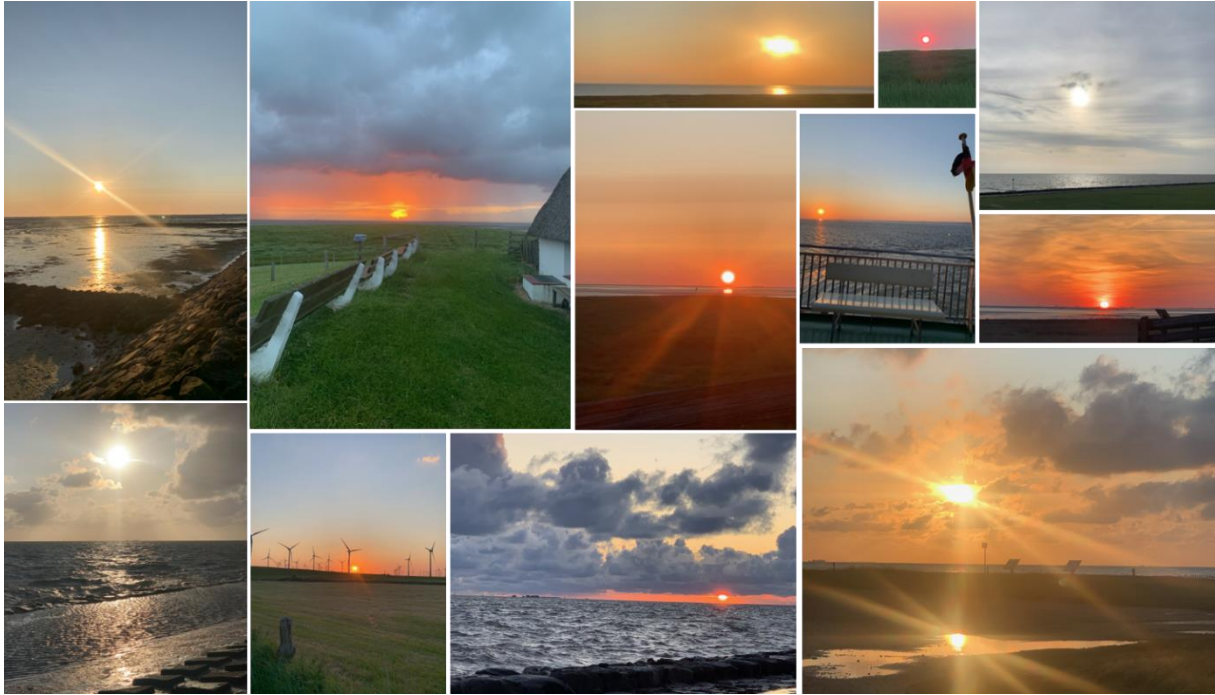
*Wunderschön war die Zeit allein auf der Hallig, aber ich habe auch die Exkursionen mit meinen Betreuern und den anderen Praktikantinnen/BFDlerinnen sehr genossen.*



*Nicht nur die majestätischen Basstölpel, auch die wunderschöne Landschaft mit den roten Felsen und dem auf der Helgoländer Düne in allen Blautönen schimmernden Meer haben Caro und mich begeistert.*

### **Was nehme ich aus dem Praktikum mit?**

Von den Erfahrungen, die ich im Rahmen des Commerzbank-Umweltpraktikums machen durfte, werde ich mein Leben lang profitieren, für meinen weiteren Weg haben sich ganz neue Perspektiven eröffnet. Ich durfte das Wattenmeer kennen und lieben lernen, und mir ist noch deutlicher bewusst geworden, dass es sich lohnt, für Umwelt-, Klima- und Meeresschutz zu kämpfen. Vielleicht werde ich nach Abschluss meines Zahnmedizin-Studiums noch ein weiteres Studium in diese Richtung absolvieren. Ich könnte mir aber auch vorstellen, genau an dieser Schnittstelle aktiv zu werden und mich als tätige Zahnärztin für nachhaltigeres Praxismanagement in der Zahnmedizin einzusetzen. Für meinen Umgang mit Patienten war die Arbeit in der Wattwerkstatt sehr hilfreich, denn hier konnte ich lernen, mich schnell auf die unterschiedlichsten Menschen einzustellen und sie dort abzuholen, wo es nötig ist. Vor allem die Arbeit und der Umgang mit Kindern war eine wichtige Erfahrung, denn bisher habe ich mir im Klinikalltag mit dieser Patientengruppe immer etwas schwergetan. Ich bin mir sicher, dass mir das in Zukunft leichter fallen wird.



*Auch die schönste Zeit geht vorbei, so wie die Sonne abends unter – aber die Erinnerung und das freudige Erwarten des neuen Lebensabschnitts/ Tages bleiben!*

## Danksagung

Während ich diesen Bericht schreibe, sitze ich bereits wieder zu Hause in München und genieße diese Möglichkeit, meine im Commerzbank-Umweltpraktikum gewonnenen Eindrücke nochmals reflektieren zu können. Mir wird dabei bewusst, welches Glück ich hatte, dieses Praktikum absolviert haben zu dürfen. Es ist mir daher sehr wichtig, mich an dieser Stelle zu bedanken! Zunächst bei der Commerzbank dafür, dass dieses Praktikum seit mehr als 30 Jahren von ihr finanziert wird und junge Menschen wie ich dadurch die Möglichkeit haben, ein „Open-Air-Semester“ verbringen zu dürfen.

Ganz herzlich möchte ich mich bei meinen Betreuern Silke Ahlborn, Rainer Rehm und Martin Kühn bedanken. Sie haben mich herzlich aufgenommen, mir den Lebensraum Wattenmeer und ihre Heimat voll Begeisterung nähergebracht und mich daran teilhaben lassen. Darüber hinaus waren sie immer zur Stelle, wenn ich Unterstützung gebraucht habe.

Nicht zuletzt möchte ich mich bei den anderen Praktikantinnen und BFDlerinnen aus Tönning, vor allem bei Caroline Leiter, für die schönen und eindrücklichen gemeinsamen Erlebnisse bedanken.

## Anhang: Tagebucheintrag – Ein Tag in einer Miniaturwelt

Vom südlichsten Bundesland Deutschlands (Bayern) hat es mich in das nördlichste (Schleswig-Holstein) verschlagen, von der Großstadt in die Einsamkeit der Halligwelt. Diesen Sprung habe ich gewagt, als ich mich als Münchner Zahnmedizinstudentin für das Commerzbank-Umweltpraktikum auf der Hamburger Hallig im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer beworben habe. Als bayrisches Madl musste ich erst einmal lernen, was so eine Hallig überhaupt ist, nämlich eine Erhebung aus Marschboden in der Nordsee, die aber im Gegensatz zu Inseln nicht eingedeicht ist und somit bei Sturmfluten überflutet werden kann – bis auf die Warften, die das bewohnte Zentrum der Halligen darstellen.



Das Leben auf so einer Hallig ist speziell, die zehn Halligen der Nordsee – übrigens die einzigen der Welt – bilden einen Mikrokosmos, in dem die Uhren anders laufen, vor allem orientiert an den Gezeiten, denn einige der Halligen sind nur per Schiff und auch das nur bei Hochwasser zu erreichen. In diesem Jahr dreht sich hier im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer vieles um die Biosphäre der Halligen, denn diesem einzigartigen Lebensraum ist das Themenjahr gewidmet. Heute darf ich, die Halligbewohnerin auf Zeit, eine Stipvisite auf zwei andere Halligen unternehmen und so noch mehr über das Leben dort lernen.

Bei strahlendem Sonnenschein stechen wir in See mit Kurs auf unser erstes Ziel, Hallig Gröde. Hier haben wir die Möglichkeit, mit einer Bewohnerin der Hallig zu sprechen und so das Halligleben aus erster Hand kennen zu lernen. Einfach mal schnell zum Supermarkt – das ist hier nicht möglich. Entweder man bestellt oder man fährt für einen „langen Tag“ aufs Festland. Da sich die Gezeiten hier an der Nordsee jeden Tag um etwa 50 Minuten verschieben, gibt es allerdings nur zwei Mal pro Monat die Möglichkeit, morgens bei Hochwasser weg und abends beim nächsten Hochwasser wieder zurück zu fahren. Auch die medizinische Versorgung ist nicht ganz einfach, denn bis der Hubschrauber da ist, kann es gut und gerne eine Viertelstunde dauern. Daher ist bei allen Arbeiten besondere Vorsicht angesagt und zudem eine regelmäßige Erste-Hilfe-Schulung Pflicht. Und wie steht es mit Nachwuchs auf den Halligen? Tatsächlich verfügt Gröde über eine eigene Schule, die allerdings derzeit ruht, da es kein schulpflichtiges Kind gibt. Bis zum Hauptschulabschluss wird auch ein einziges Kind hier unterrichtet, danach muss allerdings aufs Festland gewechselt werden.

Unsere nächste Station ist Hallig Oland, die Hallig mit dem einzigen reetgedeckten Leuchtturm Deutschlands. Hier gibt es nur eine einzige Warft, also wahrhaftig Leben auf engstem Raum, eben in einer Miniaturwelt. Eifrig beginnen unter den Besuchern schon die Diskussionen: „Könntest Du Dir das vorstellen? Leben auf einer Hallig?“ Was soll ich sagen, ich Glückspilz darf das ja gerade drei Monate lang testen, auch wenn „meine Hallig“ durch die Verbindung zum Festland, die mit Fahrrad und sogar Auto befahren werden kann, Luxus pur ist. Randvoll mit vielen Eindrücken kehre ich abends in die Ruhe und Einsamkeit der Hamburger Hallig zurück – ich genieße meine Zeit hier in vollen Zügen, aber dauerhaft, gerade als Berufstätiger, scheint mir so ein Leben nur schwer möglich. Umso mehr freue ich mich, dass noch zwei Monate hier vor mir liegen und ich hoffentlich bei meiner Öffentlichkeitsarbeit hier viele Menschen für die Nordsee und vor allem den Lebensraum „Halligen“ begeistern kann.